

Datum:	06.09.2018		
Teilnehmer/innen:	Rainer Petrowski, Albert Hohmann, Jaqueline Schneider, Hermann Schmitt, Pia Tholl, Lydia Schäffer, Guido Wagner, Norbert Herres, Kirsten Otto, Ute Treinen, Theresa Heinz, Monika Berger, Christa Schäfer, Elvira Garbes		
Entschuldigt:	Karin Hofmann, Frank Fischer, Michael Prostack, F.-J. Wagner, Andreas Klein		
Protokollant/in:	Christa Schäfer		
TOP	Inhalt	Wer?	Wann?
1) Begrüßung, Kurzvorstellung NGS und Teilnehmer	Monika Berger begrüßt Frau Garbes und die anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde Christa Schäfer stellt die Ziele, Struktur und Arbeitsweise des NGS vor.		
2) Vorstellung Frau Garbes	Anschließend stellt sich Frau Garbes kurz vor und erläutert ihren bisherigen Werdegang und ihre bisherigen Arbeitsschwerpunkte.		
3) Stand Umsetzung Inklusionsplan Trier	<p><u>Inklusionsplan Trier:</u> Der bestehende Inklusionsplan in Trier wird zurzeit auf Aktualität überprüft. D. h. das bekannte Ampelsystem wird gecheckt. Nach dem Stellenwechsel von Frau Hemmerich-Bukowski ist die Zuständigkeit an das Dezernat II übergegangen und es stand zunächst nur eine 10% Stelle für die Koordinationsaufgaben zur Verfügung. Aktuell versucht Frau Garbes die Stelle auf 50% aufzustocken und zu personalisieren. Die Bescheide der Verwaltung sollen zukünftig alle auch in leichter Sprache formuliert werden. Hier ist man auf dem Weg. Es erfolgt ein regelmäßiger Austausch mit dem Behindertenbeirat, Gerd Dahm, besonders im Hinblick auf die Schnittmengen zwischen Bau- und Kulturdezernat. Hier steht im Vordergrund, dass eine lösungsorientierte Arbeitsweise praktiziert wird. In allen Dezernaten sei – laut Frau Garbes – der „Geist“ der Inklusion bei der Planung und Umsetzung von Vorhaben angekommen. Es wurde von Lydia Schäffer die Toilettensituation im Brunnenhof angesprochen: vor der Marx Ausstellung ist der Bau der behindertengerechten Toilette gestoppt worden, obwohl alles geplant und genehmigt war. Aktuell gibt es die „Exklusiv-Lösung“ dass die Menschen mit Behinderung die Toilette im Museum benutzen können, inklusive Begleitschutz durch die Security, was aber keine Dauerlösung sein kann. Es wurde die Bitte ausgesprochen, den Bau spätestens für die Brunnenhofsaison 2019 fertig zu stellen. Frau Garbes erläutert, dass sie demnächst ein Gespräch mit Gerd Dahm und den beiden Dezernenten habe. Sie werde diesbezüglich nachhaken und Rückmeldung an das Netzwerk geben.</p>		



	<p>Hermann Schmitt sprach das Problem von gehbehinderten Menschen an der Treppe im Brunnenhof an, die mit einem Rollator unterwegs sind. Es gibt dort keine Möglichkeit, den Rollator zu nutzen.</p> <p>Norbert Herres spricht die Angebote der VHS an, die für Menschen mit Hörproblemen kenntlich gemacht werden sollen. Frau Garbes erwidert, dass bei Nachfrage von gehörlosen Menschen diese von der VHS individuell durch Bereitstellung von Dolmetschern geregelt werden. Norbert Herres wird das ausprobieren und berichten.</p>		
4) Stand Umsetzung BTHG	<p>Monika Berger gibt einen kurzen input zum Thema mit folgenden Inhalten :</p> <ul style="list-style-type: none">- Budget für Arbeit: nach dem aktuellen BTHG ist eine Verschlechterung der Situation in RLP festzustellen. Die Bundesregelung legt die Förderung auf 75% des Arbeitnehmer-Brutto fest und nicht, wie in RPL vorher, auf 70% des AG-Brutto. Hier kann das Land aktuell nichts ändern, weil keine Abweichungen erlaubt sind. Allerdings konnte im Land mit viel Mühe und vielen Schreiben von verschiedener Seite (auch NGS) erreicht werden, dass die Bemessungsgrenze für die Höchstförderung von 40% (Bundesregelung) auf 60% in RLP erhöht wurde/wird. Ebenso wird die Betreuungspauschale für die berufsbegleitende Unterstützung erhöht werden. <p>Es gibt zurzeit 20 Budgetfälle in Trier und 20 Budgetfälle im Landkreis Trier-Saarburg, weniger als erwartet, aber mehr als woanders in RLP.</p>		
4a) Eingliederungshilfe	<p>Frau Garbes erläuterte die bestehende Problematik: Es gibt bis dato noch keine Verwaltungsvorschrift und einen konkreten Umsetzungsplan, d.h. keine verbindlichen Richtlinien. Für die Erwachsenen soll zukünftig das Land zuständig sein, für die U18 die Kommunen. Bei den U18 hat die Stadt noch nicht entschieden, ob diese beim Jugendamt oder Sozialamt verortet werden sollen. Auch wenn bei den Erwachsenen das Land zuständig ist, wird die Umsetzung weiter von den Kommunen erfolgen. Die Tendenz geht eher zum Jugendamt.</p>		
4b) Vorstellung EUTB	<p>Ute Treinen stellte die EUTB Beratungsstelle des Club Aktiv für Trier und den Landkreis Trier-Saarburg vor. Die Beratungsstelle dient als Anlaufstelle für alle Fragen, die mit allen Arten von Behinderungen zu tun haben. Die Beratungsstelle beim Club hat im Mai 2018 gestartet und es ist festzustellen, dass der Bekanntheitsgrad der EUTB hoch ist, da viele Menschen den Kontakt suchen. Personen aus dem Problemfeld der Körperbehinderung nach Unfällen und psychisch beeinträchtigte Menschen machen die Hauptgruppe aus.</p> <p>Kirsten Otto stellt ihr Arbeit als EUTB des NetzG RLP e.V. + ivita vor. Sie ist seit 2.6.18 tätig und ist spezialisiert auf das ADHS Syndrom bei Erwachsenen.</p>		
	Seite 2 von 4		



	<p>Frau Otto ist mit 2 MitarbeiterInnen in der Stadt Trier und in Daun tätig und sieht die Tätigkeit in der Beratungsstelle vorrangig als Lotsentätigkeit an. Daher ist auch der Aufbau eines Netzwerkes mit der Vernetzung von Kompetenzen das primäre Ziel.</p> <p>Norbert Herres sprach die Situation von Gehörlosen an, die auch Beratung benötigen – die Situation kann über eine Terminvereinbarung mit dem GDD geklärt werden.</p> <p>ES gibt auch eine EUTB des Landesverbandes für Gehörlose, allerdings gibt es bisher nur eine Stelle für ganz RLP. Der Landesverband kämpft dafür, eine 2 Stelle zu bekommen.</p> <p>Die Beratungsstellen treffen sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch.</p> <p>Alle Beratungsstellen sollen grundsätzlich für alle Behinderungsarten offen sein und sehr niedrigschwellig zugänglich sein. Bei Bedarf wird auch aufsuchende Arbeit gemacht. Die Vorgaben, wie die Homepages und die Flyer aussehen sollen, sind sehr eng und vom Bund festgelegt. Es gibt wenig individuellen Gestaltungsspielraum.</p> <p>Frau Berger bedankt sich für die Vorstellungen und lädt dazu ein, dass die EUTB-Fachkräfte im Netzwerk mitarbeiten und in einem Jahr noch einmal ihre Erfahrungen im NGS präsentieren, wozu diese sehr gerne bereit sind.</p>		
5) Umsetzung der Schulassistenz	<p>Das Problem der Schulassistenz speziell bei dem Einsatz in Förderschulen wurde von Ute Treinen erläutert.</p> <p>Eltern haben Bedenken, dass lernbehinderte Schüler und Schüler mit Pflegebedarf nicht ausreichend Assistenz erfahren, vor allem, wenn die Hilfe „gepoolt“ werden soll.</p> <p>Frau Garbes erwidert, dass eine grds. Schulpflicht besteht und dass durch die bekannte Problemsituation bei den Kräften, ein „poolen“ bei bestimmten Assistenzleistungen nicht problematisch, sondern eher sinnvoll erscheint.</p> <p>So könne ein Assistent für mehrere Schüler die notwendigen Toilettengänge eingesetzt werden und die Klassen sind nicht voll mit zusätzlichen Erwachsenen, weil jede/r seine/n Assistent/in hat.</p> <p>Es folgte eine Diskussion über den Einsatz von Assistenten in Förderschulen und Regelschulen.</p> <p>Bei Schülern mit sozial-emotionalem Förderbedarf stehen nur Schulen in privater Trägerschaft zur Verfügung. Diese Gruppe an Schülern wächst jedoch stetig.</p>		
6) KITA-Portal/ Datenschutz	<p>Dieses Thema wurde von Eltern initiiert, die durch die aktuelle Diskussion bzgl. des Datenschutzes für die Erhebung der Daten ihres Kindes Bedenken geäußert haben.</p> <p>In dem Portal können Eltern bei mehreren KITA's ihre Kinder anmelden. Diese namentlichen Angaben sind für andere Personen nicht einsehbar. Wenn die Entscheidung für eine Kita gefallen ist, werden die „Reservierungen“ bei den anderen KITA gelöscht.</p> <p>Hier soll bei Problemen, Herr Theis angesprochen werden.</p>		



7) Diverses	<p>Albert Hohmann erläuterte die Entscheidung, das Projekt „SMILE“ in die Trägerschaft der Lebenshilfe ab dem 1.10.18 zu übergeben.</p> <p>Gegen 18:00 Uhr endet die Veranstaltung und Frau Berger und Frau Schäfer danken Frau Garbes und allen Anwesenden für den interessanten Austausch.</p> <p>Der nächste Termin der NGS Regionalgruppe Trier findet am</p> <ul style="list-style-type: none">• Do., 06.12.2018 in der WoGebe, Thyrsusstraße (bei Frau Hofmann) statt.		